



Der Zahn muss raus!

Zahnärzte sind heute mehr denn je bemüht, die Zähne des Patienten möglichst lange zu erhalten. Dennoch kann es vorkommen, dass ein Zahn nicht mehr zu retten ist. Dann hilft nur eins: Der Zahn muss raus! Manchmal müssen sogar gesunde Zähne entfernt werden, z.B. im Rahmen von kieferorthopädischen Behandlungen.

Unbehandelte Karies mit der damit verbundenen Zerstörung des Zahnes und fortgeschrittene Erkrankungen des Zahnhalteapparates (Parodontitis) sind die häufigsten Gründe für eine Zahnextraktion. Aber auch Frakturen im Bereich der Zahnwurzel, unfallbedingte starke Lockerungen oder Infektionen an der Wurzelspitze führen unter Umständen zum Verlust des Zahnes.

Die operative Zahnentfernung

Ist die Zahnkrone soweit zerstört, dass es nicht mehr möglich ist, diese mit der Zange zu fassen oder ist der Zahn unterhalb des Knochenniveaus abgebrochen, hilft nur noch die operative Zahnentfernung. Unter lokaler Betäubung wird der Knochen lokal reduziert, der Zahn entfernt und die Wunde wird vernäht. Bei verlagerten Weisheitszähnen werden diese auch operativ unter lokaler Betäubung entfernt.

Wann sollte ein Zahn nicht direkt entfernt werden?

Bei einer bestehenden Therapie mit gerinnungshemmenden Medikamenten (z.B. Marcumar) ist in der Regel eine Anpassung der Dosis für 2 bis 3 Tage (vorübergehende kurzzeitige Absetzen des Medikamentes) ausreichend. Die Therapie mit Acetylsalicylsäure (ASS 100) sollte für kleine zahnärztlich chirurgische Maßnahmen, wie sie die Zahnextraktion in der Regel darstellt, kurzzeitig auch unterbrochen werden. Bei Extraktionen von Zähnen mit Entzündungen ist darauf zu achten, dass bei Patienten mit schweren Herz- und Kreislauferkrankungen, sowie künstlichen Herzklappen eine Endokarditisprophylaxe verabreicht wird; d.h. eine kurzfristige Gabe eines Antibiotika vor dem Eingriff

Mögliche Komplikationen

Leichte Schmerzen, Schwellungen mit leichter Einschränkung der Mundöffnung und Blutergüsse können auch nach einer Extraktion auftreten und bedürfen in der Regel keiner speziellen Behandlung. Sind die Beschwerden so stark, dass Schmerzmittel notwendig werden, so sollte auf Präparate mit Acetylsalicylsäure (Aspirin/ ASS 100) verzichtet werden, da hierdurch eine Nachblutung begünstigt wird.